

Licht und Akustik ausgezeichnet

Im Rahmen der Messe Light + Building in Frankfurt wurde das von Egger, Bartenbach Lichtlabor, Akustik Plus und Digital Elektronik realisierte Konzept «Licht & Akustik» mit dem Innovationspreis Architektur und Technik ausgezeichnet.

Licht und Akustik in einem System zu verbinden, ist das erklärte Ziel jenes Projektes, das am 13. April 2010 von der Zeitschrift AIT mit dem Innovationspreis ausgezeichnet wurde. Entgegengenommen hatten die Auszeichnung im Rahmen der Messe Light & Building Carolin Muss von Bartenbach Lichtlabor, Markus Plum von Akustik Plus sowie Hubert Höglauer von Egger.

«Der Preis zeigt uns, dass eine technisch intelligente und architektonisch hoch ansprechende Lösung für den Objektbereich geschaffen haben. Es geht dabei um hochwertige Akustiklösungen aus Egger Produkten, die mit brillantem und flächigem Licht vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten eröffnen», beschreibt Hubert Höglauer, Marketingleiter der Egger Gruppe, das Konzept. Das prämierte System ist eine Beleuchtungslösung auf höchstem gestalterischem und funktionalem Niveau. Hinter der akustisch wirksamen Oberfläche aus Akustikplatten verbergen sich in einer kompakten Gehäusekassette High-Power-LED mit speziell entwickelten Linsenoptiken.

www.egger.ch



Schweizer Holz AOC

Man isst sie zwar nicht, wie das Bündnerfleisch (das bekanntlich oft aus Argentinien kommt), trotzdem möchte man auch bei Baustoffen wissen, woher sie kommen. Ein neues Siegel bietet beim Holz dafür Gewähr.



Die Appellation d'Origine Contrôlée (AOC) hat mittlerweile das Schweizer Holz und die hiesigen Holzprodukte erreicht, teilt uns Lignum, Holzwirtschaft Schweiz mit. «Schweizer Holz und Holzprodukte enthalten wesentliche Mehrwerte für Konsumentinnen und Konsumenten», zeigt sich Lignum-Direktor Christoph Starck überzeugt, «denn die Schweizer Waldbesitzer bewirtschaften ihre Wälder im internationalen Vergleich auf ökologisch höchstem Niveau». Mehr als die halbe Waldfläche des Landes trägt laut Lignum ein Ökozertifikat (FSC oder PEFC). Aus der zertifizierten Fläche stammen etwa 70 Prozent des im Schweizer Wald genutzten Holzes. Allerdings machen beide hierzulande anzutreffenden Öko-Labels nach wie vor keine Aussagen über die Holzherkunft. Damit sie mit ihren positiven Eigenschaften im Markt besser sichtbar wird, hat die hiesige Wald- und Holzwirtschaft das neue Herkunftszeichen Schweizer Holz eingeführt. Es verbindet den Begriff «Holz» mit dem Schweizerkreuz und kommuniziert damit die mit unserem Land positiv verbundenen Werte in den Bereichen Produkteigenschaften, Herstellungsmethoden, Umwelt und allgemeine Rahmenbedingungen. Angebracht wird das Herkunftszeichen Schweizer Holz auf dem Produkt selbst sowie auf Begleitdokumenten.

Alles Holz, welches in Schweizer Wäldern gewachsen ist und in der Schweiz oder im Fürstentum Liechtenstein verarbeitet wird, kann mit dem Herkunftszeichen markiert werden. Bei gemischten Produkten müssen mindestens 80 Prozent des Holzes aus der Schweiz stammen.

www.lignum.ch

Bauenschweiz: von Keller zu Killer

Nationalrat Hans Killer, Untersiggenthal/AG, wird Nachfolger von Alt Nationalrat Robert Keller, Pfäffikon/ZH, bei Bauenschweiz: Er wird im November 2010 das Präsidium der Dachorganisation der Schweizer Bauwirtschaft übernehmen.

An der Frühjahrs-Plenarversammlung vom 22. April 2010 in Winterthur wurde Hans Killer einstimmig als neuer Präsident gewählt. Wie sein Vorgänger kommt Hans Killer aus dem Bauhauptgewerbe. Der eidgenössisch diplomierte Maurermeister ist in seinem Hauptberuf seit mehr als 30 Jahren in verschiedenen Funktionen und als Mitglied der Geschäftsleitung bei der Umbricht AG, Strassen- und Tiefbau in Turgi/AG, tätig. Seit 2000 präsidiert er den Ausbau-, Rückbau- und Recycling-Verband Schweiz (ARV). 2008 hat Hans Killer ausserdem das Präsidium von Infrastruktur Strasse übernommen. Der abtretende wie der neue Präsident sind Mitglied der SVP. Hans Killer wurde 2007 in den Nationalrat gewählt. «Bauenschweiz nimmt eine wichtige Funktion in diesem und für dieses Land ein», betont er, «wir wollen auch in Zukunft in kooperativer Art eine nachhaltige Entwicklung des Bauens fördern. Der gesamtwirtschaftliche Stellenwert der Branche ist enorm und die Krisenresistenz in den vergangenen Jahren beeindruckt. Dies gilt es zu erhalten.»

www.bauenschweiz.ch